

Wir laden unsere BesucherInnen herzlich ein, das vielfältige Angebot an Vermittlungsaktivitäten in den OÖ. Landesmuseen in Anspruch zu nehmen. **Anmeldung erforderlich.**

BESUCHERSERVICESTELLEN:

Landesgalerie: Museumstr. 14, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 82 – 49 • traumwerkstatt@landesmuseum.at
 Linzer Schlossmuseum: Tummelplatz 10, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 19 – 31 • m.stauber@landesmuseum.at
 Biologiezentrum: J.-W.-Klein-Str. 73, Linz-Dornach, Tel: +43/732/ 75 97 33 – 10 • s.kotschwar@landesmuseum.at
 Besucher mail-box: s.kotschwar@landesmuseum.at

Eintrittspreise pro Person: Landesgalerie: (inkl. Führung): Kinder (1 Std.) / € 2,70, (1,5 Std.) / € 3,70 • Erwachsene (1 Std.) / € 6,-, (1,5 Std.) / € 7, ab 8 Pers.: (1 Std.) / € 5,-, (1,5 Std.) / € 6,- • Schlossmuseum: derzeit ermäßigter Eintritt (€ 3,- statt 4,- bzw. € 1.70 statt 2.20) • Biologiezentrum: Eintritt frei • Führung (1 Std.) Kind / € 2,-, (1,5 Std.) / € 3,- • Erwachsener / € 2,50, (1,5 Std.) / € 3,50 • Alle Häuser: Senioren, Studenten ermässigt • Traumwerkstatt: (inkl. Führung): Kinder / € 4,50 • Erwachsene / € 7,50 • Familien (ab 3 Pers.) / € 13,-, (2 Pers.) / € 8,50 • Malerieworkshop € 100,- • **Anmeldung eine Woche vor dem gewünschten Termin**

Landes
Museen

00 museums journal

02-2005

15. Jahrgang

	TAG	DATUM	UHRZEIT	VERANSTALTUNG	AUSSTELLUNG/THEMA	ORT
FEBRUAR	Fr	4. 2.	14.30–16.30	TW [ab 5 J.]	„Wüste“	BIO
	So	6. 2.	15.00–16.00	Führung	„Wüste“	BIO
	So	6. 2.	15.00–16.00	Führung	„G'hert & g'sehn“	SCH
	Di	8. 2.	16.00	Info [Schulen, Horte, Kindergärten]	„Archäologie“	SCH
	Sa	12. 2.	14.00–16.00	TW [ab 5 J.]	„G'hert & g'sehn“	SCH
	So	13. 2.	15.00–16.00	Führung	„G'hert & g'sehn“	SCH
	So	13. 2.	15.00–16.00	Führung	„Wüste“	BIO
	Di	15. 2.	16.00	Info [Schulen, Horte, Kindergärten]	„Sammlungen“	SCH
	Mi	16. 2.	16.00	Info [Schulen, Horte, Kindergärten]	„Stifter“	LG
	Sa	19. 2.	14.00–16.00	TW [ab 5 J.]	„Archäologie“	SCH
	So	20. 2.	15.00–16.00	Führung	„G'hert & g'sehn“	SCH
	So	20. 2.	15.00–16.00	Führung	„Wüste“	BIO
	So	20. 2.	15.00–16.00	Führung	„Stifter“	LG
	Di	22. 2.	10.00–12.00	TW [ab 5 J.]	„Wüste“	BIO
	Mi	23. 2.	10.00–12.00	TW [ab 5 J.]	„G'hert & g'sehn“	SCH
	Do	24. 2.	10.00–12.00	TW [ab 5 J.]	„Stifter“	LG
So	27. 2.	15.00–16.00	Führung	„Stifter“	LG	
So	27. 2.	15.00–16.00	Führung	„G'hert & g'sehn“	SCH	
So	27. 2.	15.00–16.00	Führung	„Wüste“	BIO	

LG = Landesgalerie
 Sch = Schlossmuseum
 Bio = Biologiezentrum
 KH = Kubinhaus
 TW = Traumwerkstatt
 Ex = Extern



Landesgalerie: Museumsball 2005 – Eine „schrecklich schöne“ Nacht am 5. Februar



... aus der Sammlung: „Zur Erbauung und Bildung des oberösterreichischen Bürgertums“ – Adalbert Stifter und die Gründung der Landesgalerie

17. Februar bis 26. Oktober 2005

„Um dem Volke allzeit die Anschauung guter, ernster Kunst als bestes Erziehungs- und Veredelungsmittel zu ermöglichen“, verfolgte Adalbert Stifter als Vizepräsident des 1851 gegründeten oberösterreichischen Kunstvereins die Absicht, entsprechende Kunstwerke zu erwerben und mit ihnen eine „Landesbildersammlung“ in Linz zu errichten.

Damit formulierte er die Idee für eine Landesgalerie, die sich in weiterer Folge als ein erfolgreiches Modell im Umgang mit verschiedenen Formen der Gegenwartskunst etablieren sollte. Neben den umfangreichen publizistischen Arbeiten Stifters und seinen vielfältigen kulturellen Leistungen gehört die Landesgalerie zu seinen bedeutungsvollsten Initiativen.

Stifters Idee einer Landesgalerie war im Kontext eines Kunstvereins Mitte des 19. Jahrhunderts absolut neu und fand auch international große Aufmerksamkeit. Der Zentralverband der deutschen Künstlerschaft beglückwünschte Linz zur Idee einer Landesgalerie und forderte die deutschen Kunstvereine 1885 auf, derartige Konzepte nach dem oberösterreichischen Vorbild zu realisieren. Das erste Bild der Landesgalerie wurde im Mai 1855 von Hermann Mevius angekauft. In den folgenden Jahren wurden weitere Sammlungsaktivitäten gesetzt. Gleichzeitig erhielt die Landesgalerie auch verschiedene Stiftungen und Geschenke, sodass bereits um 1900 eine bedeutende Kollektion an Exponaten gegeben war. Das Gesamtmaterial gliederte sich in „alte Meister“, die Wiener Schule des 19. Jahrhunderts, oberösterreichische Maler (vom Barock bis zur Gegenwart) sowie die deutschen Maler des 19. Jahrhunderts, bei denen man vor allem Vertreter der Münchner und Düsseldorfer Schule schätzte.

Bis zu seinem Tod 1868 widmete Adalbert Stifter den Sammlungserwerbungen der Landesgalerie große Aufmerksamkeit. Viele der Exponate wurden von ihm in der „Linzer Zeitung“ beschrieben. Seine zwischen 1851 und 1867 veröffentlichten Rezensionen übten einen prägenden Einfluss auf das Kunstverständnis der Linzer Bevölkerung aus und formulierten gleichzeitig die ideelle Basis für einen Kunstbegriff, dem die Sammlungsüberlegungen für die Landesgalerie folgten.



Hermann Mevius „Schiffbruch an der Insel Capraia im Ligurischen Meer“, 1. Ankauf für die Landesgalerie, erworben auf Betreiben Stifters um 1500 Gulden vom OÖ. Kunstverein 1855



Josef Schex „Oliver Cromwell und seine Tochter Francisca Baronin Rich vor dem Bilde des 1649 enthaupteten Karl“, 1870 aus der Landessubvention angekauft.



Alfred Kubin „Glückwunsch der beschwingten Zeichfeder“, 1951

Die nunmehrige Ausstellung im Wappensaal der Landesgalerie zeigt eine Auswahl von frühen von Stifter angeregten Ankäufen und koppelt sie gleichzeitig mit einigen Besprechungen des Autors. Durch die Präsentation von weiteren Werken Adalbert Stifters wird gleichzeitig sein eigenes künstlerisches Selbstverständnis mit der von ihm geprägten Sammlungskonzeption der Landesgalerie verglichen.

Die dritte Überlegung der Ausstellung behandelt den Kunstbegriff des 19. Jahrhunderts und seinen Niederschlag in den Werken der Landesgalerie. Schließlich widmet sich das Gesamtprojekt auch der Frage der Provenienz von Exponaten, zumal hieraus auch der hohe Stellenwert der Landesgalerie für private und öffentliche Interessen deutlich wird.

M. Hochleitner

Neuaufstellung „Kubin Kabinett“

in der OÖ. Landesgalerie (Eröffnung 16.2.2005)

Die diesjährige Neuaufstellung des Kubin Kabinetts in der OÖ. Landesgalerie widmet sich dem Spätwerk von Alfred Kubin. Kubins Werk hat in letzter Zeit zunehmend internationale Beachtung und Anerkennung gefunden und gilt heute neben dem Gustav Klimts, Oskar Kokoschkas und Egon Schieles als der wichtigste Beitrag Österreichs zur Kunst am Beginn des 20. Jahrhunderts. Die gezeigten Zeichnungen entstammen ohne Ausnahme den Beständen der Graphischen Sammlung des OÖ. Landesmuseums. Sie repräsentieren, wenn auch nicht den gesamten, so doch den wesentlichsten Bestand an späten Werken Kubins.

Als zeitlicher Rahmen wurden die letzten zehn Jahre von Kubins künstlerischer Tätigkeit gewählt. Wie nur wenigen Künstlern war es Alfred Kubin (1877-1959) gegönnt, sein ganzes Leben künstlerisch voll zu nützen. Seine Schaffenskraft blieb bis ins hohe Alter hinein ungebrochen. Schon ein ganz flüchtiger Überblick über sein Werk lässt erkennen, dass dieses nicht stagnierte, sondern sich bis zuletzt in einer Entwicklung befand, die immer neue und überraschende Facetten hervorbrachte. Kubins Altersstil besitzt einen völlig eigenständigen, unverwechselbaren Charakter, ja hebt sich mitunter geradezu überdeutlich von seinen früheren Schaffensperioden ab.

Selbst wenn man berücksichtigt, dass diese späten Zeichnungen bis auf wenige Ausnahmen relativ

unbekannt geblieben sind, so überrascht doch die ihnen bisher nur spärlich gezollte und zurückhaltende Anerkennung.

Kubins Spätwerk ist geprägt von Verschmelzungen, welche die einzelnen Formen immer mehr ihrer Selbständigkeit und Beziehung zueinander entbinden. Zugleich steigern sich die Differenzierungen von Hell-Dunkel, die Kontrastwirkungen von Formballungen und Leerflächen. Die Strichführung gewinnt eine bisher unbekannte individuelle Feinheit, die eine deutliche Nähe zu den in Bleistift ausgeführten Entwurfzeichnungen Kubins erkennen lässt. Sie dringt nun immer tiefer in die Zeichnung selbst ein und erobert auch die nun besonders häufig anzutreffenden Beschriftungen, welche oft den Rang ausführlicher Kommentare annehmen. Der kalligraphische Charakter von Kubins Kunst tritt deutlich hervor, die Schrift wird zum Bild – das Bild zur Schrift und beide verschmelzen zu einem Spiegelbild von Kubins Verhältnis zu geschriebenem Wort und bildlicher Darstellung.

M. Oberchristl

Kuratieren Sie eine Ausstellung !

Noch bis 15. Februar haben Sie Gelegenheit, sich für eine Teilnahme am Projekt „Museum der BesucherInnen“ zu bewerben.

Aus den Einsendungen werden 3 KuratorInnen gezogen, die gemeinsam mit dem Fachpersonal des Museums in den Depots ihre Auswahl treffen und nach ihren persönlichen Vorlieben und Vorstellungen eine Ausstellung zusammen stellen. Die Art und Weise der Präsentation sowie die Kriterien der Auswahl werden in Interviews erläutert. Im Jubiläumsjahr der Landesgalerie geht es in dem Projekt nicht nur darum, kuratorische Arbeit nachvollziehbar und transparent zu machen, sondern vor allem um einen intensiven Kommunikationsprozess zwischen BesucherInnen und Museumsverantwortlichen.

Teilnahmekarten sind in der Landesgalerie erhältlich.
G. Spindler

Schande, Folter, Hinrichtung Projekt zu den Rechtsaltertümern Oberösterreichs

Die OÖ. Landesmuseen planen eine wissenschaftliche Aufarbeitung der rechtshistorischen Sammlungsbestände und beabsichtigen, im Jahr 2008 diese Objekte in Form einer Ausstellung zu präsentieren. Die Sammlungsbestände sollen in einem breit an-



Alfred Kubin „Der 80. Geburtstag dem Marianneum“, 1957



Blick in das Depot der Landesgalerie, Foto: OÖLM



Exponate zu dem Projekt „Rechtsaltertümer Oberösterreichs“, Foto: OÖLM

gelegten Projekt mit dem Arbeitstitel „Schande, Folter, Hinrichtung“ aufgearbeitet werden.

Zu diesem Zweck sind wir bemüht, in Kooperation mit dem Landesarchiv, der Kulturdirektion des Landes OÖ, dem Bundesdenkmalamt, dem Verbund OÖ. Museen und der Gesellschaft für Landeskunde eine professionelle Betreuung von Interessenten, v.a. Heimatforschern, anzubieten. Am Ende des Projektes soll eine Publikation stehen, die einen Katalogteil und einen aktuellen Forschungsbericht beinhalten soll. Im Katalogteil werden die in den OÖ. Landesmuseen befindlichen Objekte und alle in anderem Eigentum stehenden Rechtsaltertümer in Text und Bild dargestellt. Die Umsetzung des Projektes wird in drei Phasen erfolgen. Am Beginn steht die Sammlung des Materials: ein erster Schritt ist die Erfassung und Bestandsaufnahme der mobilen und nicht mobilen Rechtsaltertümer in oberösterreichischen Museen, in Privatsammlungen, aber auch an Ort und Stelle in den Märkten und Städten des Landes. Dazu wünschen wir uns einerseits die Mitarbeit all jener Museen, die Rechtsaltertümer in ihren Sammlungen besitzen, oder über Kenntnisse von Objekten vor Ort (z.B. Pranger, Freyung, Galgenplätze, Flurnamen) verfügen. Andererseits bitten wir jene interessierten Personen, die auf diesem Gebiet schon geforscht haben und / oder über entsprechende Kenntnisse verfügen, diese bereit zu stellen. Zahlreiche Rückmeldungen vereinfachen die zweite Arbeitsphase.

Zu Beginn der zweiten Phase, die die eigentlichen Forschungstätigkeit der ehrenamtlichen Heimatforscher umfasst, wird am 9. April 2005 in Schloss Windhaag bei Perg eine Tagung stattfinden, bei der an Hand ausgewählter Beispiele die Geschichte der Ehren- und Körperstrafen dargestellt wird. Von den an diesem Projekt Interessierten werden keinerlei besondere Vorkenntnisse vorausgesetzt, wir wünschen uns lediglich Interesse und Engagement. Jedes ausfindig gemachte Dokument und Objekt soll in Bild und Text dokumentiert werden, dazu tritt die Erfassung der zugehörigen Literatur. Die Betreuung und Begleitung durch das gesamte Projekt erfolgt durch die OÖ. Landesmuseen und das OÖ. Landesarchiv. Bei regelmäßigen Treffen sollen die jeweiligen Teilergebnisse der Forschungsarbeiten präsentiert und besprochen werden. Auch Fachvorträge und Schulungen zur wissenschaftlichen Arbeit (z.B.: Zitierregeln) werden angeboten. Jede(r) Mitarbeiter(in) wird namentlich im Katalog angeführt.

Das möglichst vollständig gesammelte Material soll in einer dritten Phase ausgewertet und für den Katalog wissenschaftlich aufbereitet werden. Die Forschungsthemen sollen drei Fragekomplexe erschließen: Fragen zum Objekt selbst, Fragen zur

Geschichte der Ehren- und Körperstrafen und Fragen zum rechtshistorischen Hintergrund von Schandstrafen, Folter und Hinrichtung. Um zahlreiche Reaktionen und Rückmeldungen wird gebeten.

Objektbezogene Informationen (z.B. zu Schandmasken, Schandgeigen, Richtschwertern, etc.) sollen an die Projektleiterin, Frau Mag. Ute Streitt übermittelt werden:

OÖ. Landesmuseen, Abt. Technikgeschichte & Wehrkunde, Welsersstr. 20, 4060 Leonding, Tel: 070-674256, DW 102, Fax DW 160
E-mail: u.streitt@landesmuseum.at

Informationen zu archivalischen Dokumenten (z.B. historische Prozessakten, etc.) sollen an Herrn Josef Weichenberger gesandt werden:

OÖ. Landesarchiv, Anzengruberstr. 19, 4020 Linz, Tel: 070 7720 DW 14603, Fax DW 14619
Email: josef.weichenberger@ooe.gv.at
J. Weichenberger, U. Streitt

Tanzkarten am Museumsball

Für den Museumsball am 5. Februar haben wir uns ganz besondere Damenspenden – die nicht zuletzt die anwesenden Herren zum Tanzen motivieren sollen! – überlegt: Tanzkarten, wie sie während der Biedermeierzeit



Tanzkarten aus der Musikaliensammlung der OÖ. Landesmuseen, Foto: OÖLM



Dr. Franz Gasselsberger

in Wien verwendet wurden.

Damals war es üblich, den Damen bei Betreten des Tanzsaals eine kleine Tanzordnung (Tanzkarte), in der die Reihenfolge der Tänze verzeichnet war, zu überreichen. In dieser Karte konnten sich die Herren mit einem dafür vorgesehen Bleistift für einen bestimmten Tanz eintragen. Aufwändig, oft mit kostbaren Materialien gestaltet, wurde die Tanzkarte mit kleinen Häkchen an den Kleidern befestigt.

Eine Auswahl an Tanzkarten ist auch am Museumsball zu sehen. Sie stammen aus der umfangreichen Musikaliensammlung des Welsler Musikforschers und Kunsthistorikers Professor Wolfram Tuschner, die auch zahlreiche Objekte rund um das Thema „Tanz“ und „Ballvergnügen“ wie Fächer und Ballspenden umfasst. 2003 konnte diese Sammlung von den Oberösterreichischen Landesmuseen übernommen werden.
S. Lehner

„Unsere Förderer“

Erfolgreiche Unternehmen haben die Möglichkeit, sich auch außerhalb ihres Fachgebietes zu engagieren – daher bemüht sich die Oberbank, in sozialen und kulturellen Bereichen einen Beitrag zu leisten.

Unser Engagement bei den OÖ Landesmuseen bringt unsere Verbundenheit mit dem Land Oberösterreich

zum Ausdruck: hier wurde die Oberbank gegründet und hier liegt nach wie vor der Schwerpunkt unseres geschäftlichen Auftritts. Und so wie die Kunden der Oberbank einen Querschnitt durch die oberösterreichische Wirtschaft darstellen, repräsentieren die wechselnden Ausstellungen in den OÖ Landesmuseen einen breiten Querschnitt durch die Geschichte und die Kunst unseres Landes!

Dr. Franz Gasselsberger, Vorstandssprecher Oberbank AG

Neue Museumsgarage ist eröffnet

Endlich ist der Baustellenlärm verstummt. Der Platz vor unserem Haus präsentiert sich in einem völlig neuem Bild. Oberirdisch wurde ein schöner Park angelegt, im Untergrund finden 235 Fahrzeuge Platz.

Die Garage, die von der Raika Realtruhand errichtet wurde, hat sich perfekt in das Stadtbild eingefügt. Spezielle Tarife – z.B. der Kulturtarif (18 Uhr-1 Uhr) um 3,- ermöglichen eine günstige Parkgelegenheit. Weiters erhalten Besucher der Landesgalerie ab Februar beim Kauf einer Eintrittskarte einen Gutschein über 50 Cent für die Museumsgarage.

F. Burgstaller

TIER DES MONATS

Die Steinfliege *Brachyptera monilicornis* (PICTET 1841)



Steinfliege. Foto: H. Malicky-Ruzicka

Diese Steinfliege, noch vor wenigen Jahren als gefährdete Seltenheit eingestuft, ist eine der ersten im Jahr fliegenden Arten. Bereits ab Ende Jänner steigen die Larven von *Brachyptera monilicornis* aus den Bächen und erklimmen nahe am Ufer stehende Gehölze, um sich ein letztes Mal zu häuten – zum fertigen geflügelten und fortpflanzungsbereiten Insekt, der Steinfliege.

Im Flug trifft man sie jedoch kaum an, vielmehr schreiten sie in Bachnähe auf Partnersuche umher. Um die Partnerfindung zu erleichtern, verwenden sie ein besonderes Kommunikationsmittel: Sie trommeln einander zu! Wenn ein Männchen ein Trommelsignal mit dem Hinterleib auf geeignetem Untergrund, etwa einem Ästchen, erzeugt, antwortet ein Weibchen, das sich in der Nähe befindet, auf spezifische Weise. So finden einander die Geschlechter und es kommt zur Paarung. Danach geht das Weibchen zur Eiablage wieder zu jenem Bach zurück, den es selbst ein Jahr lang als Larve bewohnt hat. Da es so früh im Jahr noch sehr kalt sein kann, müssen sich die Tiere vor dem Einfrieren schützen, ihre Leibesflüssigkeit beinhaltet daher ein Frostschutzmittel, das ihnen ein Überleben auch bei leichten Minusgraden erlaubt.

Wie alle Steinfliegenarten in Oberösterreich (100 Arten) sind auch die *Brachyptera monilicornis*-Larven aquatisch, also im Wasser lebend. Sie bevorzugen saubere Fließgewässer und reagieren empfindlich auf Sauerstoffmangel und Gewässerverschmutzung – daher war die

Art in den letzten Jahrzehnten europaweit wohl recht selten geworden. In Oberösterreich wird sie seit kurzem wieder recht häufig gefunden, zum Beispiel im Haselbach oberhalb von Linz und in den meisten Flüssen des Mühlviertels.

Steinfliegen sind übrigens nicht näher mit den eigentlichen Fliegen verwandt, sie stellen eine eigene urtümliche und recht artenarme Ordnung innerhalb der Insekten dar, die wichtige Mitglieder der Bachgemeinschaft sind.

Der deutsche Name „Steinfliege“ leitet sich von dem Umstand ab, dass die Tiere sehr oft auf Steinen sitzend angetroffen werden, die gesamte Ordnung gilt nämlich als flugfaul.

Brachyptera monilicornis hat gebänderte seitlich etwas eingerollte Flügel und sehr lange Schreitbeine, mit denen sie gut und schnell laufen kann. Der Körper ist insgesamt dunkel gefärbt. Obwohl 1 cm lang, wird sie im Freiland leider meistens übersehen.

Wer sich jetzt im Winter nach einem ersten Frühlingszeichen sehnt und das Trommeln des Spechtes nicht mehr erwarten kann, der könnte inzwischen vielleicht dem leisen Trommeln dieses kleinen Insektes lauschen.

H. Malicky-Ruzicka

tipp des monats:

"Selbstbild. Der Künstler und sein Bildnis"



Noch bis 20. Februar ist in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste in Wien diese Ausstellung zu sehen, die sich den faszinierenden Aspekten künstlerischer Selbstdarstellung von Cranach über Rembrandt und Rubens bis Kolo Moser widmet. Unter den 93 Exponaten befindet sich auch Johann Baptist Reiters großes Familienbild, das sonst im Schlossmuseum Linz hängt.

L. Schultes

sonder thema

Adalbert Stifter-Jahr 2005

Ein Beispiel für Vernetzung von Kultur und Tourismus

Mit allen Sinnen wird das vielfältige Werk Stifters unter dem Titel „Sanfte Sensationen“ im Jahr 2005 erlebbar gemacht. Dem entsprechend werden eine Vielzahl an Ausstellungen und Veranstaltungen in Oberösterreich, Südböhmen und dem angrenzenden Bayern geboten. Einen wichtigen Stellenwert nimmt in A. Stifters Leben und Werk die Natur ein. Daher wurden Spazier- und Wanderwege vor allem im Böhmerwaldgebiet mit Stifter-Bezug errichtet.

Berühmt ist Stifter nicht zuletzt aber auch wegen seiner kulinarischen Vorlieben. Der Schriftsteller aß und trank gerne, viel und leidenschaftlich. 19 Gastronomen im Mühlviertel und 3 Wirte in Südböhmen, alle nahe einer Ausstellung oder am Wanderweg, haben die alten Rezepte aus der Zeit des Dichters neu entdeckt und servieren jahreszeitlich abgestimmte „Stifter-Menüs“.

Bereits seit Sommer 2004 läuft ein intensives Programm zur Qualifizierung touristischer



Betriebe. Der OÖ. Tourismus bietet dabei Unterstützung und Beratung in Form von Workshops und Infomaterial, mit dem die Mitarbeiter der Tourismusbetriebe ganz auf Stifter eingestimmt werden.

Die Einbindung tourismusauffiner Betriebe bereits zu Beginn des Projektes ermöglicht nun eine durchgängige Linie. Neben der Verwendung qualitativ hochwertiger regionaler Produkte in der Speisenzubereitung werden beispielsweise ein eigenes Stifter-Bier von der Stiftsbrauerei Schlägl oder die Wiener Würstel nach alter Rezeptur von regionalen Produzenten angeboten. Auch bei der Dekoration wird regionalen Materialien wie dem Mühlviertler Leinen große Beachtung geschenkt.

Stifters Welt im Mühlviertel, Bayern und Südböhmen ist im Jahr 2005 in jedem Fall eine Reise wert. Neben Tipps für Tagesausflüge mit Ausstellungsbesuchen und Wanderungen sind das auch mehrtägige Individual- und Gruppenreisen, buchbar bei der Oberösterreich Touristik:

OÖ Tourismus-Information, Freistädter Straße 119, 4041 Linz, Tel.: +43/(0)732/221022, Fax: +43/(0)732/7277-701, E-Mail: stifter@oberoesterreich.at, www.stifter2005.at.

Kultur und Tourismus ergänzen sich. Die Vernetzung mit dem Tourismus bietet die Möglichkeit, museale Angebote einem breiten Publikum zu präsentieren. Nur wenn Tourismusbetriebe und ihre Gäste wissen was es bei uns zu entdecken gibt, werden Sie auch unsere Ausstellungen und Veranstaltungen besuchen. Wir blicken mit Zuversicht in diese Richtung und freuen uns auf weitere Projekte mit dem Oberösterreich Tourismus.

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Kunst des 20. u. 21. Jh. mit OÖ-Bezug, Kubinkabinett

PROJEKTE/SONDERAUSSTELLUNGEN:

- **Mi, 16. Februar, 19 Uhr:**
Ausstellungseröffnung ... aus der Sammlung: „Zur Erbauung und Bildung des oberösterreichischen Bürgertums“ – Adalbert Stifter und die Gründung der Landesgalerie
Dauer: 17. Februar bis 26. Oktober 2005
- **Mi, 16. Februar, 19 Uhr:**
Eröffnung Neuaufstellung Kubinkabinett – Das Spätwerk Alfred Kubins

! Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“ mit freiem Eintritt für Familien !

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

- **Sa, 5. Februar, 21 Uhr (Einlass 19.30):**
Museumsball 2005 – Eine „schrecklich schöne“ Nacht, ein Ball zum Jubiläum „150 Jahre Landesgalerie“
- **Sa, 12. Februar, 17-24 Uhr / So, 13. Februar, 10-16 Uhr:**
Jazzweekend: Es erwarten sie 13 Jazzensembles der verschiedensten Stile und Besetzungen aus den Oö. Landesmusikschulen. Als Gäste dürfen wir wie jedes Jahr 2 Jazzformationen aus Kärnten begrüßen
- **Mi, 16. Februar, 16 Uhr:**
Info für Schulen, Horte, Kindergärten zur Ausstellung „Stifter“
- **Sa und So, 19. bis 20. Februar, 10-17 Uhr:**
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft: Jahrestagung der deutschen und österreichischen Vogelberinger
- **So, 20. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „Stifter“
- **So, 27. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „Stifter“

TRAUMWERKSTATT-INFO:

Traumwerkstatt-Termine und Telefonnummern für Anmeldung entnehmen Sie bitte dem Kulturvermittlungsprogramm auf der letzten Seite des Museumsjournals. Für Schulen, Kindergärten, Horte und Gruppen ab 8 Personen sind eigene Termine nach Vereinbarung vorgesehen.

Terminänderungen (alle Häuser) vorbehalten!

SONDERAUSSTELLUNG:

- **bis 10. April 2005:**
Ausstellung „Wüste – Reise durch die Natur Jordaniens“

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

- **So, 6. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „Wüste“
- **So, 13. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „Wüste“
- **So, 20. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „Wüste“
- **So, 27. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „Wüste“

ARBEITSABENDE / VORTRÄGE:

Botanische Arbeitsgemeinschaft:

- **Do, 3. Februar, 19 Uhr:**
Diavortrag: Univ.-Prof. Dr. Herwig Teppner, Graz: Biologie ausgewählter Wüstenpflanzen
- **Do, 17. Februar, 17 Uhr:**
Arbeitsabend: Sammlungsauflistung/Bestimmungsmöglichkeit

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Fr, 4. Februar, 19 Uhr:**
Diavortrag: Dir. Heinz Mitter, Steyr: Entomologische Forschungsreise nach Nicaragua
- **Fr, 18. Februar, 19 Uhr:**
Arbeitsabend: EDV-Datenerfassung der Insektensammlung

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Do, 10. Februar, 19 Uhr:**
Powerpoint-Vortrag: Dr. Andreas Wenger, Krems: Jordanien – Natur am Rande der Wüste

Wir möchten unsere Besucher darüber informieren, dass es wegen der zur Zeit durchgeführten Baumaßnahmen im Schlossmuseum zu Behinderungen kommt. Aufgrund dieser Beeinträchtigungen gewähren wir unseren Besuchern bis auf weiteres ermäßigten Eintritt (€ 3,- statt 4,- bzw. € 1,70 statt 2,20)

Ab 15. Februar werden Highlights aus den Sammlungen im 1. Obergeschoß und Untergeschoß gezeigt!

PROJEKTE/SONDERAUSSTELLUNGEN

- **Dauerpräsentation:**
Ausstellung „Schatzfund – Fuchsenhof“
- **bis 2. Februar 2005:**
Ausstellung „Ich steh an deiner Krippe hier ...“
- **bis 28. März 2005:**
Ausstellung „G'hert & g'segn. Sinne 2: Hören und Sehen“

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

- **So, 6. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „G'hert & g'segn. Sinne 2: Hören und Sehen“
- **Di, 8. Februar, 16 Uhr:**
Info für Schulen, Horte, Kindergärten zur Ausstellung „Archäologie“
- **So, 13. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „G'hert & g'segn. Sinne 2: Hören und Sehen“
- **Di, 15. Februar, 16 Uhr:**
Info für Schulen, Horte, Kindergärten zu den „Sammlungen“
- **So, 20. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „G'hert & g'segn. Sinne 2: Hören und Sehen“
- **So, 27. Februar, 15-16 Uhr:**
Führung zur Ausstellung „G'hert & g'segn. Sinne 2: Hören und Sehen“

Archäologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Do, 17. Februar, 18 Uhr:**
Vortrag: M. Wieser: Archäologische Begleitung von Bauvorhaben

**VORSCHAU
bis 6. März 2005**

LANDESGALERIE:

- **Mi, 2. März, 16 Uhr:** Info für Schulen, Horte, Kindergärten zur Ausstellung „Kubin“
- **So, 6. März, 17 Uhr:** Sonntagsmusik im Salon
Ausgehend von seiner Erzählung Bergkristall, gelesen vom bekannten Schauspieler Thomas Kasten, werden die Sängerin Margarete Jungen und Karen Schlimp am Klavier improvisieren.

SCHLOSSMUSEUM:

- **Di, 1. März, 16 Uhr:** Info für Schulen, Horte, Kindergärten zur Ausstellung „Marokko“
- **ab 2. März:** „Marokko mon amour“ Teppiche – Textilien – Schmuck aus der Sammlung Rainer: Die Ausstellung „Marokko mon amour“ zeigt außergewöhnliche Exponate, die sich durch ihre erfrischende Ästhetik als herausragende Botschafter marokkanischer Kultur erweisen.
- **Sa, 5. März, 14-16 Uhr:** Traumwerkstatt für Kinder ab 5 J. zu „Ritter“
- **So, 6. März, 15-16 Uhr:** Führung zur Ausstellung „G'hert & g'segn“

BIOLOGIEZENTRUM:

- **Do, 3. März, 17.00 Uhr:** Botanische Arbeitsgemeinschaft: Arbeitsabend
- **Fr, 4. März, 19 Uhr:** Entomologische Arbeitsgemeinschaft: Diavortrag
- **Sa, 5. März, 10-16 Uhr:** Ornithologische Arbeitsgemeinschaft: Jahrestreffen
- **So, 6. März, 15-16 Uhr:** Führung zur Ausstellung „Wüste“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [02_2005](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2005/2 1](#)